

Tätigkeitsbericht 2020

Vorstellung der Einrichtung

FrauenZimmer

Tagestreff für Frauen in Notlagen

Hessestraße 10, 90443 Nürnberg

Telefon: 0911 / 26 69 56

E-Mail: frauenzimmer-nuernberg@heilsarmee.de

Tätigkeitsbericht 2020

Inhaltsangabe

Wissenswertes über das Kooperationsprojekt „FrauenZimmer“	2
Zielsetzung	2
Zielgruppe	2
Der Tagestreff	3
Öffnungszeiten und Angebote (bis 23. März 2020)	4
CORONA – Zeiten	5
Zahlen & Fakten	8
Themenschwerpunkte mit dazugehörigen Inhalten	10
Formelle Beratung	11
Informelle Beratung	12
Telefonische Beratung	13
Nutzung Angebote im FrauenZimmer	14
Personalsituation	15
Wir sagen Danke	16
Impressum	17

Wissenswertes über das Kooperationsprojekt „FrauenZimmer“

Die Einrichtung „FrauenZimmer – Tagedstreff für Frauen in Notlagen“ wurde als Tagedstreff speziell für Frauen in anhaltend schwierigen oder krisenhaften Lebenssituationen eingerichtet und besteht seit November 1995. Das FrauenZimmer ist ein Kooperationsprojekt von Die Heilsarmee Sozialwerk Nürnberg gGmbH und der Stadt Nürnberg, seit Januar 2003 ist der Sozialdienst katholischer Frauen beteiligt. Die Trägerschaft wurde von der Heilsarmee übernommen.

Entscheidendes Gremium ist das Kuratorium, welches sich aus mehreren Personen der Heilsarmee und der Stadt Nürnberg zusammensetzt.

Die Konzeption, welche vom Kuratorium beschlossen wurde, enthält Aussagen über Zielsetzung und Zielgruppe, welche im Folgenden dargestellt werden.

Zielsetzung

Der Tagedstreff FrauenZimmer ist ein niederschwelliges Angebot ausschließlich für Frauen (und deren Kinder) in anhaltend schwierigen oder krisenhaften Lebenssituationen. Sie erhalten in unserer Einrichtung durch Sozialpädagoginnen professionelle Hilfe.

Zielgruppe

Die Besucherinnen sind Frauen (und deren Kinder)

- welche sich in existenziellen, materiellen Notlagen befinden
- mit extremen Gewalterfahrungen
- mit somatischen Erkrankungen und körperlichen Beeinträchtigungen
- mit psychiatrischer Diagnose oder psychischen Auffälligkeiten
- mit Defiziten in der allgemeinen Lebensbewältigung
- mit Defiziten in der sozialen Kompetenz
- ohne Wohnsitz

Der Tagestreff

- bietet einen Aufenthalts- und Schutzraum
- eröffnet den Besucherinnen Perspektiven für ihre aktuelle Lebenssituation und ihre zukünftige Lebensgestaltung
- gibt Informationen lebenspraktischer Art
- vermittelt an Fachstellen, in denen die Frauen individuelle und spezifische Unterstützung bekommen
- ermöglicht es, in der Frauengruppe wichtige Gemeinschaftserfahrungen zu machen
- unterstützt und begleitet beim Umgang mit Behörden
- unterstützt und begleitet bei der Bewältigung von Krisen
- hilft weiterem sozialem und finanziellem Abstieg vorzubeugen
- befähigt die Frauen ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen, ihre Rechte und Pflichten zu erkennen
- motiviert die Besucherinnen am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen
- unterstützt die Frauen, einen für sie angemessenen Arbeitsbereich zu finden
- gibt finanzielle Unterstützung für die Teilnahme an Bildungsangeboten
- stellt Mittel zur Grundversorgung bereit und
- organisiert Freizeitangebote

Öffnungszeiten und Angebote (bis 23. März 2020)

Montag: 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

Friseurin 10.00 Uhr - 13.00 Uhr, jeden zweiten Montag, pro Termin bis zu sechs Frauen mit Terminvergabe

Dienstag: 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

Mittagessen um 12.00 Uhr

Mittwoch: geschlossen

Donnerstag: 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

Frühstück um 10.30 Uhr

ISKA Schuldnerinnenberatung 13.30 Uhr – 14.30 Uhr, pro Termin bis zu zwei Frauen mit Terminvergabe

Freitag: 10.00 Uhr - 14.00 Uhr

Während der Öffnungszeit steht eine Dusche, Waschmaschine und Trockner sowie die Küche für die Besucherinnen zur Verfügung.

Zur Erledigung von bürokratischen Angelegenheiten stellen wir einen PC und Drucker, das Kopiergerät, ein Telefon und die Tageszeitung bereit.

Zur postalischen Erreichbarkeit kann eine Zustellanschrift eingerichtet werden.

Weiterhin finden angemeldete Einzelberatungen zu feststehenden Terminen statt. Kriseninterventionen oder nicht angemeldete Beratungsanfragen sind spontan möglich. Ein Zimmer ist mit einem Liegestuhl ausgestattet. Hier können sich Frauen ohne festen Wohnsitz stundenweise zurückziehen und ausruhen oder schlafen.

Jahreszeitliche Feste werden gefeiert und durch kreative Angebote bereichert, außerdem finden monatliche Ausflüge statt und einmal im Jahr ein großer Sommerausflug.

Aufgrund von Corona-bedingten Veränderungen haben sich die Öffnungszeiten und Angebote verändert, mehr dazu im Folgenden.

CORONA – Zeiten

Unsere Einrichtung war Corona-bedingt vom 23. März bis 29. Juni 2020 geschlossen. Die sozialpädagogischen Mitarbeiterinnen waren (abgesehen von zwei Wochen Urlaub) anwesend und durchgehend Ansprechpartnerinnen. Unsere hauswirtschaftliche Mitarbeiterin durfte bei der Heilsarmee Sozialwerk Nürnberg in der Hauswirtschaft mitarbeiten.

In der ersten Phase der Auszeit waren wir wenig gefragt. Wir haben die Zeit genutzt, um die komplette Einrichtung rundum zu erneuern, zu verschönern und Altes zu entsorgen. Auch die Informationsmaterialien und Prospekte wurden auf den neuesten Stand gebracht. Einige Besucherinnen haben in dieser Zeit täglich angerufen, um ihre psychische Stabilität aufrecht erhalten zu können – andere sind bis zur Haustüre gekommen, um bürokratische Angelegenheiten (Kopien/Telefonate/Anträge) zu erledigen oder um erforderliche Hygienemittel (Mund-Nase-Bedeckung) zu bitten.

Die wichtigste Aufgabe in dieser Zeit war, ein neues Konzept für einen Regelbetrieb zu entwickeln und einen (genehmigungspflichtigen) Hygieneplan zu erstellen. Weiterhin wurde die Möblierung optimiert und Schutzvorrichtungen am Arbeitsplatz installiert.

Nach ca. vier Wochen waren wir (bis zur Öffnung im Juni) fast nur noch im Telefondienst. Die Gesprächsinhalte waren - neben Informationsweitergabe - die Beratung zur Bewältigung des Lebensalltages. Auch Krisen waren Gesprächsinhalte. Insgesamt wurden in dieser Zeit 215 Telefonberatungen gezählt. Persönliche Einzelberatung war im Park nebenan mit Abstand und Mundschutz möglich.

Frau Weißbeck hatte ab Mitte Mai regelmäßig Sprechstunden in einer großen Frauennotunterkunft angeboten, um die psychosoziale Versorgung von obdachlosen Frauen sicherzustellen.

Ab 15. Juni durften wir Einzelberatung in der Einrichtung anbieten und zwei Wochen später mit dem neuen Konzept das FrauenZimmer öffnen. Die wichtigsten Änderungen waren und sind:

- Schichtbetrieb (2x jeweils 2,5 Std.) mit einstündiger Pause zum Desinfizieren/Lüften
- vier Besucherinnen pro Schicht im Tagesraum und eine Frau im Beratungszimmer
- Mitteilungspflicht der Kontaktdaten
- Mund-Nase-Bedeckung / FFP2-Schutzmaske
- Angebote: Beratung / Mikrowelle / Waschmaschine / Trockner / Dusche / Telefon / Kopierer / Aufenthalt / Getränke / Strom für Handy
- separates Beratungszimmer
- telefonische Anmeldung ist sinnvoll, nicht verpflichtend

Nach unserer Beobachtung wurden die neuen Gegebenheiten gut angenommen. Der Tagestreff wurde überwiegend für Erledigungen genutzt (Waschmaschine, Dusche, Kopierer, Telefon...). Besonders obdachlose Frauen nutzten das FrauenZimmer um sich aufzuhalten. Das Angebot der Einzelberatung wurde sehr häufig in Anspruch genommen. Die Möglichkeit zur Anmeldung (damit verbunden ist ein sicherer Platz für den Aufenthalt) wurde kaum genutzt, die obdachlosen Frauen haben grundsätzlich Vorrang.

Die Atmosphäre im Aufenthaltsraum war die ersten Wochen sehr angespannt, wenig Kontakt unter den Frauen, große allgemeine Unsicherheit, viele Fragen an die Mitarbeiterinnen, der Mangel an sozialen Kontakten wird als „deprimierend“ beschrieben, Angst vor erneuter Schließung des FrauenZimmers von Seiten der Besucherinnen...

Fünf Monate später haben sich die neuen Regeln gut eingespielt, vieles ist zu Routine geworden, unsere Einzelberatungstermine sind ausgebucht, die FFP2-Schutzmasken sitzen besser auf der Nase als die Stoffmasken, die allgemeine Stimmung im Tagesraum ist etwas entspannter, es wird wieder geredet und diskutiert.

Auffallend ist, dass einige Frauen ihre Wohnung nur zum Einkaufen verlassen, sie haben eine riesengroße Angst vor Ansteckung. Kontakte werden telefonisch und/oder digital gepflegt, wir verschicken auch Informationen per Briefpost. Eine oft gehörte Rückmeldung von den Besucherinnen ist: „Es ist gut, dass Sie offen haben, es gibt mir Sicherheit – auch wenn ich nicht komme oder nur anrufe.“

Besonders hervorheben möchten wir:

Die vielen Anfragen während der Schließung und auch im laufenden Betrieb sind eine Bestätigung für die Notwendigkeit einer Anlaufstelle für „Frauen in Not“.

Unsere Angebote, welche in Pandemiezeiten nicht stattfinden dürfen werden sehr vermisst, z.B. das von unserer hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin zubereitete Essen, die Friseurin, die Ausflüge.

Die existentiellen Nöte haben sich vergrößert. Desinfektionsmittel, Mund-und-Nasen-Schutz sind sehr teuer und im Regelsatz nicht enthalten.

Die sozialen Defizite durch Schließung von Selbsthilfegruppen bei KISS, angeleiteten Gruppen in der PIA, Anonyme Alkoholikerinnen und Alkoholiker, Depressionsgruppen von Bündnis für Depression e.V. u.a. empfinden die Menschen, welche schon lange in Gruppen gehen, als unerträglichen Verlust.

Für Menschen mit psychischen Einschränkungen ist die für sie notwendige Tagesstruktur komplett zusammengebrochen mit gravierende Auswirkungen: Rückfälle (Sucht), Depressionen und Selbstmordgedanken sind häufige Themen in Gesprächen.

Obdachlose Frauen haben meist ein schweres Leben mit viel Gewalterfahrung in der Vergangenheit und Gegenwart. Deshalb brauchen sie eigene Anlaufstellen, Pensionen und Notunterkünfte ohne Männer in der unmittelbaren Nähe. Erfreulicherweise gibt es seit Januar 2020 ca. 50 Plätze in Pensionen für (wohnungslose) Frauen. Zusätzlich hat die Stadt Nürnberg eine vorübergehende Notschlafstelle für Frauen geschaffen. Während der Pandemie-Einschränkungen waren die Räumlichkeiten auch zum Tagesaufenthalt geöffnet.

Zahlen & Fakten

Die **Gesamtzahl** der **Besucherinnen-Kontakte** im Jahr 2020 betrug **1452**.

Geöffnet war das **FrauenZimmer** an **129 Tagen** im Jahr, daraus erschließt sich ein **Tagesdurchschnitt** an Besucherinnen von **11 Frauen**.

Im Jahr 2020 musste Corona-bedingt das FrauenZimmer 14 Wochen geschlossen bleiben, daraus resultieren die 129 geöffneten Tage. Weiter ist zu erwähnen dass auch der Tagesdurchschnitt an Besucherinnen nicht weitaus höher liegen kann als es der tatsächliche Fall ist, da die Zulassungsbeschränkungen eine maximale Anzahl von 10 Frauen pro Tag vorsehen. Die 11 Frauen im Tagesdurchschnitt ergeben sich dadurch, dass eine Besucherin ihren Aufenthalt im Tagesraum vorzeitig beendet und eine andere Besucherin diesen Platz dafür eingenommen hat. Schlussfolgernd lässt sich daraus ableiten, dass die Besucherinnen die Möglichkeiten und Öffnungstage des FrauenZimmers im vollen Umfang genutzt haben.

Erstkontakte zählte das FrauenZimmer **125**. Dies ist nahezu ein neuer Kontakt pro Öffnungstag. Viele Frauen werden durch Empfehlungen von anderen Besucherinnen oder diverse Fachstellen (z.B. Bahnhofsmision, Fenster zur Stadt, spezielle Frauen-Einrichtungen, etc.) auf uns aufmerksam.

Von den Frauen, welche das FrauenZimmer besucht haben, sind 14% obdach- oder wohnungslos. Die restlichen Besucherinnen leben in ihren eigenen Wohnungen. Diese sind meist in desolaten Zuständen, zum Beispiel: nicht sanierte Altbauten, veraltete Heiztechnik, unverschuldeter Schimmelbefall.

Die **Gesamtanzahl** an **Beratungen** beträgt **1659**. **Zusätzlich** kommen **257 Aufenthalte ohne Beratungswunsch** hinzu. In diesem Fall beanspruchten die Besucherinnen z.B. den Tagesraum ausschließlich als Aufenthaltsmöglichkeit, zum kochen, nutzten die Wasch-Duschkmöglichkeit und/oder nahmen einen Friseurinnetermin wahr. Die Gesamtanzahl an Beratungen übersteigt die Gesamtanzahl an Besucherinnen, da pro Besucherin am Tag mehr als eine Art der Beratung möglich ist.

Eine Besonderheit im FrauenZimmer sind die drei unterschiedlichen Möglichkeiten der Beratung. Es gibt die informelle, formelle und telefonische Beratung. Wir unterscheiden diese drei Arten, da diese sich im Setting unterscheiden. Mit Setting verstehen wir die Gesamtheit von Merkmalen der Umgebung, in deren etwas stattfindet bzw. erlebt wird. Dies hat natürlich auch Auswirkungen auf die Beratung.

Die **formelle Beratung**, auch die sogenannte Einzelberatung, erfolgt in einem geschlossenen Raum, in welchem ausschließlich die Sozialarbeiterin und die Frau anwesend sind. So sind Störungen während des Beratungsgesprächs ausgeschlossen. Dies ermöglicht einen intensiveren und geschützteren Gesprächsverlauf.

Die **informelle Beratung**, jene Beratung die im offenen Tagesraum stattfindet, ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit im FrauenZimmer. Regelmäßige Treffen zwischen Besucherinnen und Sozialarbeiterinnen im Tagesraum ermöglicht den Besucherinnen die Mitarbeiterinnen besser kennenzulernen und stärkt somit das Vertrauen, welches sich in der Beratung positiv auswirken kann. Oft können Fragen schnell und zielführend beantwortet oder hilfreiche Tipps weitergegeben werden. Nicht außer Acht zu lassen ist, dass im Tagesraum zunächst alle Anwesenden die Möglichkeit haben die Gespräche mit zu verfolgen. Auch Störungen im Gespräch sind keine Ausnahme. Nichts destotrotz findet hier die wichtige Beziehungsarbeit ausgeprägt statt.

Die **telefonischen Beratungen** sind spontan oder terminlich vereinbarte Gespräche.

Grundsätzlich ist unsere Grundhaltung frauenspezifisch und -partiisch. Durch ressourcen- und lösungsorientierte Beratung unterstützen wir die Besucherinnen bei ihrer individuellen Lösungsfindung. In akuten Notlagen der Frauen kann eine Krisenintervention notwendig sein.

Themenschwerpunkte mit dazugehörigen Inhalten

Amtlich: SGB I, SGB II, SGB XII, Rundfunkbefreiung, Wohngeld, Mietselbstauskunft, Schufa-Antrag, Antrag Freude für Alle, Brillenstiftung, allgemeine Unterstützung bei allen bürokratischen Angelegenheiten

Informationsweitergabe: Nürnberg-Pass, Umzug, Rente, Kur, Schwerbehinderung, Widersprüche, Wohnungsbaugenossenschaften, Notschlafstellen, Frauenhäuser, Freizeitangebote, Kurse, Internet / Handyberatung, Mietprobleme, gesetzliche Betreuung, Kranken- und Pflegeversicherung (z.B. Zuzahlungsbefreiung), Terminvereinbarung, Adresslisten zu: Essensangebote, Lebensmittel, Mobiliar, Kleidung

Teilhabe: hauseigenes Kreativangebot, Kurse, Motivation zur eigenen Freizeitgestaltung, Freizeitpädagogik (u.a. Spiele spielen), Ausflüge / Sommerausflug

Notfall: akut unerwartete Ereignisse (Rattenbefall, Wasserschaden), Wechsel ALG II-Bezug in Rente, Sanktion, Tod

Krise: Suizidgedanken, Rückfallprophylaxe, akute körperliche / seelische Beeinträchtigung, Gewalt

Wohnungssuche: Zustelladresse, Informationsweitergabe (Umzug, Mietselbstauskunft, Wohnungsbaugenossenschaften, etc.), Mietprobleme, Notschlafstellen

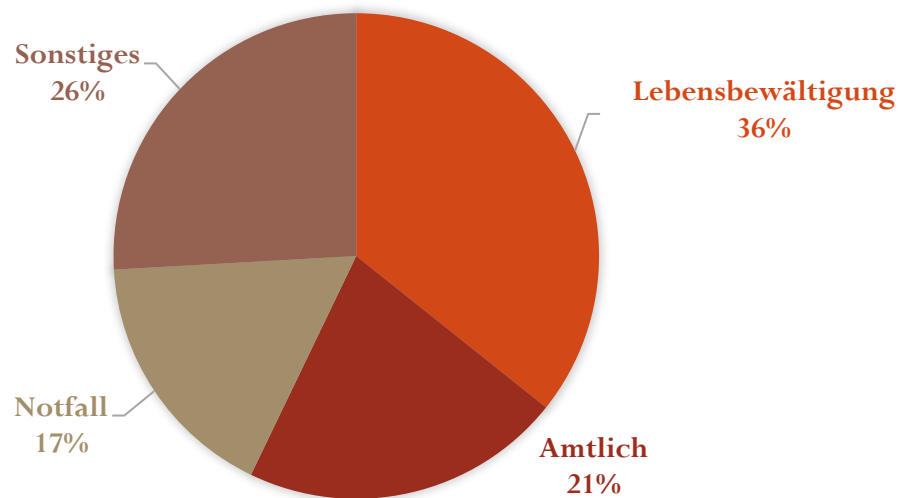
Lebensbewältigung: zwischenmenschliche Konfliktsituationen, Konfliktmanagement, Alltagsereignisse, körperliche / seelische Beeinträchtigung, Familie, Armut, Einsamkeit

Weitervermittlung: Fachberatungsstellen

Bedarfsanfragen: an uns gerichtete Anfragen zu Hygieneartikel, Bettwäsche, Kleidungsspenden, Begleitungen zu Ämtern / Gesundheitsvorsorge

FORMELLE BERATUNG

INSGESAMT 224 BERATUNGEN



Sonstiges setzt sich durch folgendes zusammen:

*Informationsweitergabe 10%, Wohnungssuche 9%, Weitervermittlung 5%,
Bedarfsanfragen 2%*

Wie aus der Grafik zu entnehmen fanden im Jahr 2020 insgesamt 224 Einzelberatungen statt. Im Tagesdurchschnitt ergibt dies zwei Beratungen pro Öffnungstag.

Mit 36% ist *Lebensbewältigung* führend bei den Themenschwerpunkten. Etwas dahinter folgt mit 21% *Amtlich* und darauf folgt mit 17% *Notfall*.

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation ist es wenig überraschend, dass der Beratungsschwerpunkt *Lebensbewältigung* ist.

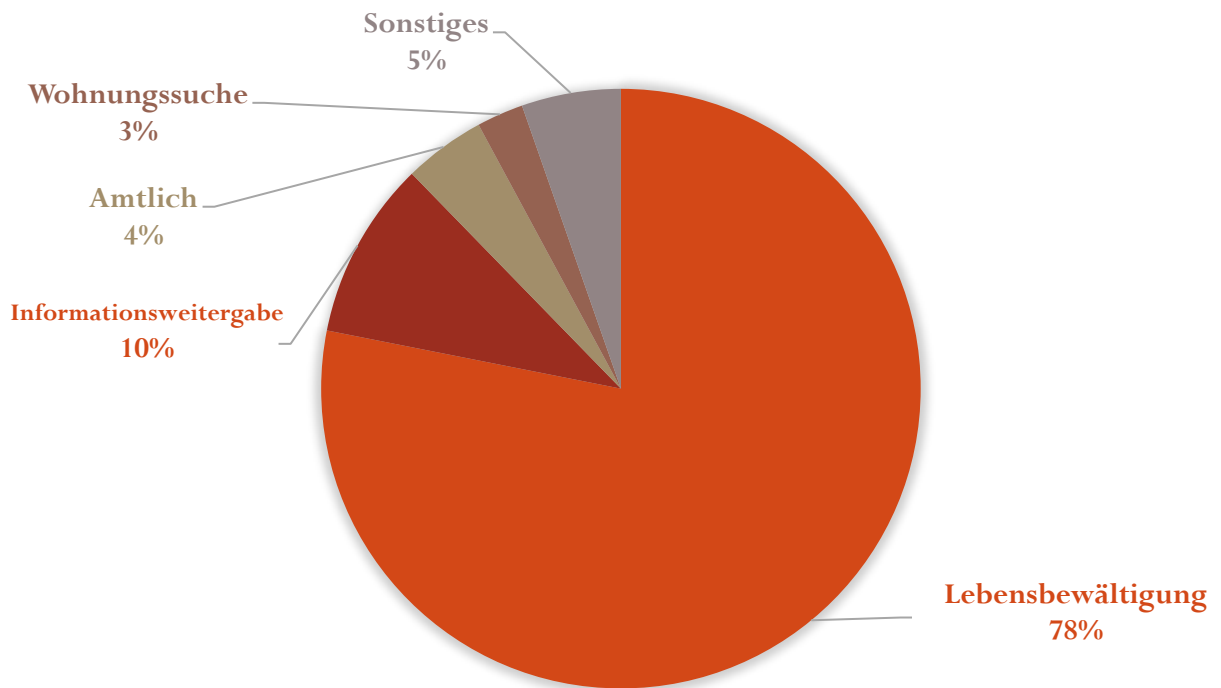
Bei vielen Besucherinnen war zu beobachten, dass die Gesamtsituation als schwer belastend wahrgenommen wurde. Gegenstand von Gesprächen war oft:

- Wie geht es mit den Beschränkungen weiter?
- Was passiert wenn ich erkrankte?
- Wie kann ich mit der Belastung durch die Corona-bedingten Maßnahmen umgehen und in welchem Ausmaße trifft sie mich persönlich?

Auch zwischenmenschliche Konflikte hinsichtlich Meinungsverschiedenheiten blieben nicht aus. Die bereits bestehenden Problemstellungen wie z.B. Einsamkeit, seelische und körperliche Erkrankung und Armut wurden durch die Pandemie negativ beeinflusst und hat die Frauen vor große Herausforderungen gestellt.

INFORMELLE BERATUNG

INSGESAMT 635 BERATUNGEN



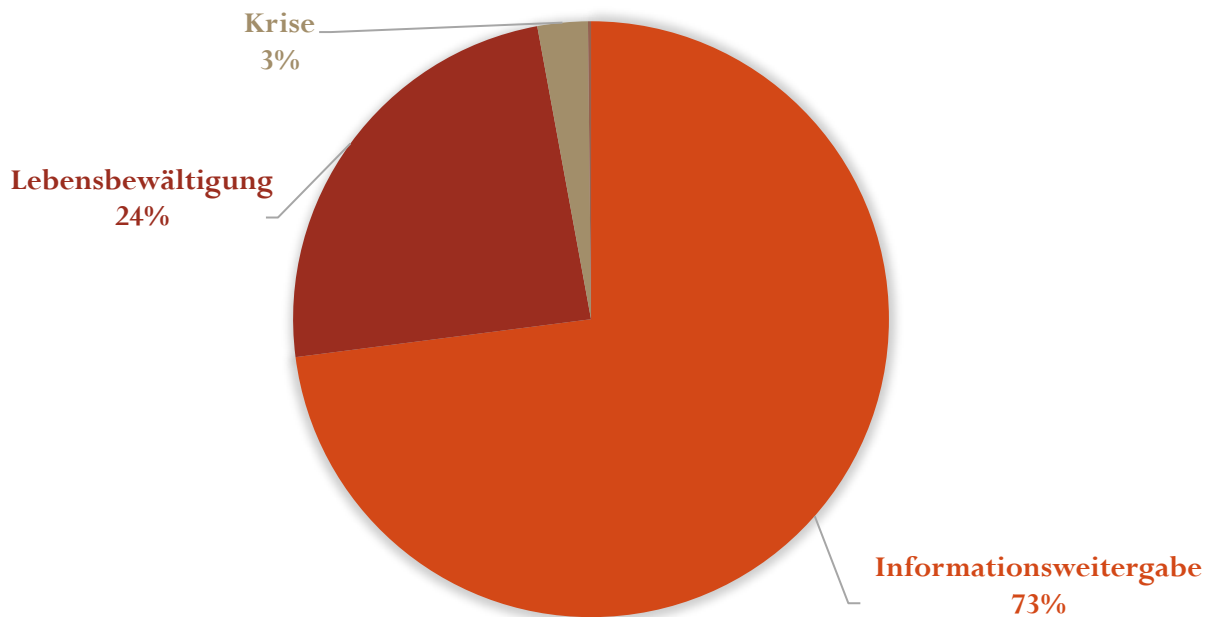
Sonstiges setzt sich durch folgendes zusammen:
Teilhabe 2%, Notfall 2%,
Krise 0.5%, Bedarfsanfragen 0.5%

Insgesamt fanden 635 informelle Beratungen statt, das ergibt fünf informelle Beratungen pro Öffnungstag.

Mit einer starken Mehrheit (79%) war auch hier im Jahr 2020 die *Lebensbewältigung* der Themenschwerpunkt.

TELEFONISCHE BERATUNG

INSGESAMT 800 BERATUNGEN



Im Jahr 2020 waren fanden 800 Beratungen statt, was im Durchschnitt sechs telefonische Beratungen pro Öffnungstag ergibt.

Mit 67% ist *Informationsweitergabe* mit deutlichem Abstand der größte Themenschwerpunkt bei der telefonischen Beratung. Mit 22% folgt *Lebensbewältigung*.

Informationsweitergabe wurde im Jahr 2020 überwiegend genutzt um abzufragen, wann wir wie geöffnet haben oder um Gesprächstermine und Tagesaufenthalte zu vereinbaren.

Lebensbewältigung war vor allem in der Schließzeit das größte Thema, da dies nicht mehr wie sonst im Tagesraum oder in der Einzelberatung möglich war.

Nutzung Angebote im FrauenZimmer

Zur **Grundversorgung** wird im FrauenZimmer das Wäsche waschen, die Duschkmöglichkeit und das Essensangebot gezählt. Es wurden insgesamt 66 Wäschen gewaschen, 149mal die Dusche und 61mal das Essensangebot genutzt. Die Anzahl der Essen ist im Jahr 2020 sehr niedrig ausgefallen, was damit zu begründen ist, dass dies seit unserer Schließung ab dem 23. März nicht mehr angeboten werden konnte.

Unter **bürokratische Angelegenheiten** sind die Telefonnutzung und das Anfertigen von Kopien gefasst. Es wurden 261 Anrufe getätigt und 1467 Dokumente kopiert.

Die **Friseurin** wurde 10mal genutzt. Auch hier ist zu bemerken, dass die Anzahl im Jahr 2020 aufgrund den gleichen Gründen wie bei dem Essensangebot niedrig ausfällt.

Vergleich der letzten Jahre

Jahr	Wäsche	Dusche	Telefon	Kopien
2020	66	149	261	1467
2019	240	366	523	1982
2018	216	383	528	2237
2017	230	409	652	1954

Im Vergleich zu den letzten Jahren gibt es bei der Nutzung der Angebote einen Rückgang, der auf die Corona-bedingten Einschränkungen zurück zu führen ist.

Personalsituation

Im FrauenZimmer sind hauptamtliche sozialpädagogische Fachkräfte und hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen tätig:

1 Diplom-Sozialpädagogin (FH) in Leitungsfunktion (Stadt Nürnberg, SHA / Sozialpädagogischer Fachdienst),
39/33 Std.
Frau Weißbeck

1 BA Sozialarbeiterin (Die Heilsarmee Sozialwerk Nürnberg gGmbH),
26/33,5 Std.
Frau Pukrop als Vertretung von Elternzeit

1 Diplom-Sozialpädagogin (FH) (Sozialdienst katholischer Frauen e.V.),
8 Std.
Frau Gnosa

1 hauswirtschaftliche Fachkraft (Die Heilsarmee Sozialwerk Nürnberg gGmbH),
10 Std.
Frau Kleinod

1 Reinigungskraft (MUDRA – CleanUp),
8 Std.

1 Praktikantin Fachbereich Soziale Arbeit (Stadt Nürnberg, SHA / Sozialpädagogischer Fachdienst),
32 Std.
-im Berichtszeitraum nicht besetzt-

Auch in diesem Jahr wurde es von den Kooperationspartnerinnen ermöglicht, die Umstrukturierung der Wochenarbeitszeit von Frau Pukrop und Frau Weißbeck beizubehalten. Vielen Dank.

Frau Gnosa ist seit September 2014 Rentnerin, erfreulicherweise möchte sie ihre Mitarbeit im FrauenZimmer auf geringfügiger Beschäftigungsbasis beibehalten – wir freuen uns sehr und sagen vielen herzlichen Dank dafür.

Wir sagen Danke

Wir möchten uns
– auch im Namen unserer Kolleginnen und aller Besucherinnen des FrauenZimmers –
ganz herzlich bedanken bei

- der Stadt Nürnberg für den jährlichen freiwilligen Zuschuss und die Finanzierung einer Vollzeit-Sozialpädagoginnen-Stelle, ebenso Danke für die Finanzierung unserer Praktikantin und für die Zuschüsse zur Finanzierung der hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin und der Mitarbeiterin vom Sozialdienst katholischer Frauen
- der Heilsarmee Sozialwerk Nürnberg gGmbH für die Finanzierung einer Teilzeitstelle für die Sozialpädagogin und für die Finanzierung der hauswirtschaftlichen Fachkräfte
- dem Sozialdienst katholischer Frauen für die Mitarbeit einer Sozialpädagogin von wöchentlich acht Stunden
- der ISKA für die 27 Beratungen in den Außensprechstunden der Schuldnerinnenberatung im FrauenZimmer
- unserer Supervisorin für Ihre professionelle Begleitung unserer Arbeit
- unserer Friseurin für Ihren kurzzeitigen Einsatz
- MUDRA CleanUp für die Reinigung der Räumlichkeiten
- „Freude für Alle“; durch eine Spende konnten wir im vergangenen Jahr 45 Frauen und 25 Kinder, welche in eine Notlage gekommen sind, mit Lebensmitteln für insgesamt 395 Tage versorgen. Weiterhin haben 6 Frauen an Bildungs- oder Gesundheitskursen durch einen finanziellen Zuschuss teilnehmen können
- den Patinnen vom ZONTA Club Nürnberg Area für Ihre langjährige Treue zum FrauenZimmer und den damit verbundenen Spenden - wir freuen uns sehr über die finanzielle Unterstützung. Dadurch ist es uns möglich, notwendige Anschaffungen, welche mit dem Sachmittelhaushalt nicht zu decken sind, tätigen zu können
- allen privaten Spenderinnen und Spendern – Dank Ihrer Unterstützung kann auch mal „Unmögliches wahr gemacht werden“ – z.B. kostenintensivere Ausflüge in andere Städte - für die Frauen der einzige „Urlaubstag“ im Jahr.

Impressum

FrauenZimmer
Tagestreff für Frauen in Notlagen

Hessestraße 10
90443 Nürnberg

Tel.: 0911 / 26 69 56

E-Mail: frauenzimmer-nuernberg@heilsarmee.de

Die im Tätigkeitsbericht enthaltenen Texte wurden von Heidi Weißbeck und Franziska Pukrop verfasst.

Spendenkonto

Kontoname: Die Heilsarmee Sozialwerk Nürnberg gGmbH
Frauentreff – FrauenZimmer
Bank: Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE 05 7605 0101 0001 902114
BIC: SSKNDE77XXX